

Zithaklinik: Komfort für die Zugriffskontrolle

Modernste Technik für eine hohe Datensicherheit

Autor / Redakteur: Hadi Stiel / Jürgen Sprenzinger



In der Zithaklinik der Stadt Luxemburg sind Tradition und Moderne vereint. Im Jahr 1924 von der Kongregation der Tertiär-Karmelitinnen gegründet, setzt das Generalkrankenhaus im Rahmen seines IT Service Management-Projekts auf modernste Technik für eine hohe Datensicherheit.

Eindeutige Identifizierung der Nutzer, klar regulierte Zugänge über eine starke Zweifaktor-Authentisierung sowie sichere Passwörter für eine einmalige Autorisierung gegenüber allen berechtigten Anwendungen spielen darin Hauptrollen. Die Zithaklinik ist Mitte dieses Jahres in die Fondation Hopitaux Robert Schumann aufgegangen.

Klare Vorstellungen

Die Integrität eines jeden Menschen, egal ob Patienten oder Angestellte, ist im Krankenhaus mit hoch sensiblen Daten besonders



schützenswert. „Eine hohe Datensicherheit kommt im Krankenhaus aber nur zustande, wenn die anzuwendenden Sicherheitstechniken von den Nutzern akzeptiert werden. Dies wiederum werden sie nur tun, wenn sich die Techniken für die Nutzer im Alltagsbetrieb als praktikabel erweisen“, fasst Jacques Federspiel, IT-Leiter bei der Zithaklinik, dort zusätzlich Koordinator für Datenschutz, zusammen.

Deshalb stand für ihn von Anfang an fest: „Nur eine Kombination aus starker Authentisierung und Single Sign-on (SSO) konnte dies leisten.“ Mittels SSO wird den Nutzern nach erfolgreicher Authentisierung automatisch der Zugriff auf alle berechtigten Anwendungen eingeräumt.

„Autorisierungspasswörter, für jede Anwendung ein anderes, müssen somit nicht länger eingegeben werden. Die Nutzer müssen bei diesem Lösungskonzept ihre einzelnen Autorisierungspasswörter nicht einmal kennen“, sagt Federspiel.

Der SSO steht nicht nur für mehr Nutzerkomfort, demzufolge auch für eine schnelle Nutzerakzeptanz. Er schließt zudem aus, dass Passwörter von anderen abgesehen und missbraucht werden oder schlicht und einfach von den Nutzern vergessen werden. „In beiden Fällen hätte ansonsten ohne SSO der Service-desk immer wieder aktiv werden müssen, um das alte Passwort zu sperren, ein neues Passwort auszugeben und dieses Passwort sicher dem jeweiligen Nutzer zuzuweisen“, beschreibt der IT-Leiter.

Mit der Kombination aus starker Authentisierung und SSO hatte Federspiel für das Krankenhaus einen weiteren Mehrwert im Auge: „Durch Auditing sämtlicher Zugriffe und anschließendes Reporting die hohen Compliance-Auflagen nachweislich zu erfüllen. Dazu gehören die Datenschutzrichtlinien für Luxemburger Krankenhäuser der Commission Nationale pour la Protection des Données (CNPD).“ Auch die neue Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, wird bereits unterstützt.

Umfassende Zugriffskontrolle

In der Zithaklinik sollten die Nutzer sämtlicher Bereiche, von der Administration, vom medizinischen Bereich, der Pflege, der Medizintechnik, der Gesundheitsvorsorge bis hin zur Seniorenbetreuung, von der komfortablen und zugleich sicheren Kombination aus starker Authentisierung und SSO profitieren. Als Generalkrankenhaus verfügt die Zithaklinik über 260 Betten, zwölf Dialysebetten, eine Poli- und Tagesklinik und ein Schulungszentrum für Ärzte. 116 Fachärzte und 805 weitere Mitarbeiter, davon 650 Pflegekräfte, sind hier tätig.

Im Jahr 2013 wurden im Krankenhaus rund 23.000 Patienten versorgt, in der Tagesklinik rund 14.000 Patienten. Etwa 8.500 OPs wurden in diesem Zeitraum im Luxemburger Krankenhaus durchgeführt. Hinzu kamen über 5.000 Dialyse-Behandlungen und mehr als 110.000 Behandlungen innerhalb der Poliklinik.

Außer einer starken Authentisierung, SSO und Auditing & Reporting für Compliance stellte Federspiel weitere Kernanforderungen an die neue Sicherheitslösung. „Über ein zentrales Management sollte sowohl die aktuelle Password Policy schnell umsetzbar sein als auch einzelne Zugriffe bei Bedarf schnell gesperrt werden können, so wenn sie nicht der Passwortstrategie entsprechen, Mitarbeiter ausscheiden oder intern die Abteilung wechseln“, führt er aus.

Sperren des Arbeitsplatzes, sobald der rechtmäßige Nutzer ihn verlässt, und schnelle Benutzerwechsel an gemeinsam genutzten PCs und Laptops, so durch Fachärzte und Pflegekräfte, sollten ebenfalls Teil des Lösungskonzepts sein. Nicht zu vergessen die Einbindung der Citrix-Umgebung mit den Terminal Computern in den anvisierten Zugriffskontrollschirm und die Integration der Gesamtlösung ins Microsoft Active Directory. Innerhalb dieses Verzeichnissystems sollten künftig die Identitäten und Berechtigungen der Nutzer ebenso wie ihre nutzerspezifischen Attribute geführt werden. „Für die Realisierung einer starken Authentisierung hatten wir uns für eine Zweifaktor-Methode aus Firmenkarte (Besitz) und PIN (Wissen) entschlossen“, sagt Federspiel.

Genaueste Prüfung

Was die produkttechnische Umsetzung aller Kernanforderungen betraf, hatte sich Federspiel zuvor auf Fachmessen und Sicherheitsveranstaltungen schlau gemacht. Außerdem hatte er an Workshops einiger Anbieter teilgenommen. Evidian erhielt letztlich den Zuschlag, weil dieser Hersteller nach dem IT-Leiter am meisten überzeugte: „umfangreiche und zukunftsorientierte Lösungsaufstellung, flexible Umsetzungsmöglichkeiten, professioneller lokaler Support und tiefgehende Branchenerfahrung im Einsatzfeld Krankenhaus, das waren gute Argumente, die für die Zithaklinik zählten“, resümiert er.

In einem Proof of Concept wurde gemeinsam mit Evidian die Vorgehensweise festgelegt: Zeitplan, Aufbau der Grundinstallation, Parametrierung der Kernanwendungen, Ausrollprozesse für die Fat und Thin Clients, Funktionstests, Probetests mit ausgesuchten Nutzern und externe Schulungsmaßnahmen. Davor wurden intern die Sicherheitsanforderungen der einzelnen Bereiche genau geprüft und validiert. Realisiert wurde das Lösungskonzept über die Produkte Authentication Manager, Enterprise SSO und die Auditing & Reporting-Tools von Evidian. Für die Integration der Citrix-Umgebung war kein zusätzliches Evidian-Produkt notwendig,

weil Enterprise SSO von Haus aus diese Integration unterstützt, ebenso die Authentisierung mittels Windows Auto Login, über den die Nutzer auch an den Multi-User-Arbeitsplätzen keine Autorisierungspasswörter für die berechtigten Microsoft-Anwendungen eingeben müssen.

Die Umsetzung

Die erste Phase der Implementierung wurde gemeinsam mit Evidian binnen 15 Tagen abgeschlossen. Zu dieser Phase zählten die Abbildung der Proof of Concept-Erkenntnisse auf die produktive Umgebung, die Definition und Parametrisierung der Kern- und restlichen Anwendungen, die Festlegung und Validierung der notwendigen Ausrollprozesse sowie die Sicherstellung des internen Wissenstransfers rund um den künftigen Einsatz des Zugriffskontrollschirms.

Die praktische Umsetzung der Implementierung mit Erstellung des Roll-out-Plans und die Ausführung der Roll-outs über alle Bereiche des Krankenhauses – Abteilung für Abteilung – nahm rund zwölf Monate in Anspruch.

Federspiel führt die Dauer der Phase zwei auf die hohe Anzahl der Endgeräte – PCs, Laptops, Terminals –, insgesamt 600, sowie die Integration aller Bereiche des Generalkrankenhauses unter den Zugriffskontrollschirm zurück. Letztlich, so räumt der IT-Leiter ein, sei die technische Umsetzung auch eine organisatorische Herausforderung gewesen. „Wichtig ist, dass die Geschäftsleitung voll hinter dem Projekt steht, die Mitarbeiter in punkto Datenschutz hinreichend sensibilisiert, Notfallszenarien vorgesehen und Ausnahmeregelungen getroffen werden“, ergänzt er. Als Beispiele für solche Notfallszenarien und Ausnahmeregelungen nennt er das Vergessen der Firmenkarte und Zugriffseinschränkungen für Praktikanten.

Ziele erreicht

Jedenfalls freut sich Federspiel, dass die Erwartungen der Zithaklinik an die Evidian-Lösung voll aufgegangen sind. „Wir haben sämtliche Ziele erreicht, mit mehr Komfort für unsere Mitarbeiter die Integrität von Patienten- und medizinischen Daten sichergestellt, außerdem über einen lückenlosen Mitschnitt der Zugriffe ein Höchstmaß an Compliance realisiert.“

Das Projekt wurde Ende 2013 abgeschlossen. Zudem habe der Enterprise SSO ohne für die Nutzer offensichtliche Autorisierungspasswörter zu einer erheblichen Entlastung des zentralen Service-desk beigetragen. Schon plant die Zithaklinik, wiederum mit Evidian, eine rollenbasierende Zugriffskontrolle aufzubauen, in diese Kontrolle auch die externen Zugriffe von mobilen Geräten über Web-Browser einzubeziehen. Eine Voranalyse für das Rollen-Management-Projekt ist bereits unter der Führung Federspiels gestartet worden.

Gut vorbereitet für die Fusion

Dass die Zithaklinik progressiv in Richtung einer komfortablen und zugleich datensicheren Zugriffskontrolle unter zentraler Überwachung und Führung voranschreitet, hat einen weiteren Grund: Man will gut für die Fusion mit den Häusern Hopital Kirchberg, Klinik Bohler und Clinique Sainte-Marie zur Fondation Hopitaux Robert Schuman mit zusammen 2.500 Mitarbeitern vorbereitet zu sein.

Federspiel: „Wir in der IT der Zithaklinik sehen uns als Vorreiter dieser mittlerweile durchgeführten Fusion. Wir haben uns schon im Vorfeld technisch, organisatorisch und räumlich auf dieses Zusammengehen eingestellt. Dazu haben wir auch die mit der übergreifenden Zugriffskontrolle verbundenen Prozesse analysiert und harmonisiert.“ Die umfassende Reorganisation in den Bereichen Medizin und Pflege stehe allerdings noch an. Bevor voraussichtlich ab Herbst 2015 der Zugriffskontrollschirm Zug um Zug – wiederum mit den Produkten von Evidian, auf einen Großteil des gesamten Krankenhausverbunds ausgedehnt werden wird.

Copyright © - Vogel Business Media

Bitte kontaktieren Sie uns um mehr zu erfahren:

**Evidian GmbH
Von-der-Wettern-Straße 27
51149 Köln**

Contact : <https://www.evidian.com/de/unternehmen/kontakt-evidian/>